FÜR EIN SOLIDARISCHES KALK

MIT AUTONOMEN STADTTEILZENTRUM

GEGEN RASSISTISCHE HETZE

UND AUTORITÄRE VERTREIBUNGSPOLITIK

FÜR EIN SOLIDARISCHES KALK

GEGEN RASSISTISCHE HETZE UND AUTORITÄRE VERTREIBUNGSPOLITIK

Das Autonome Zentrum (AZ) in der Wiersbergstraße 44 nahe Kalk Kapelle existiert mittlerweile seit anderthalb Jahren als selbstverwalteter Ort für unkommerzielle Kunst, Kultur und parteiunabhängige Politik. Es entstand durch die Besetzung der seit vielen Jahren leergestandenen, ehemaligen Kantine der Klöckner-Humboldt-Deutz-Werke. Nachdem es zunächst keine Gesprächsbereitschaft seitens der Eigentümerin Sparkasse Köln-Bonn gab und Anfang April 2011 versucht wurde das Gebäude polizeilich zu räumen, gibt es nun einen legalen Nutzungsvertrag. Im AZ gab es bisher weit über 1.000 Veranstaltungen mit mehreren 10.000 Besucher_innen. Es gibt Workshops, Theater, Lesungen, Politveranstaltungen, Kino, Konzerte, Partys, Sport, Kneipe, Kunst und vieles mehr. Nicht zuletzt bietet das AZ Platz für Proberäume, Gruppenräume, Ateliers und Werkstätten.

Die Nutzer_innen des AZ entscheiden selbst über die Organisation und Gestaltung nach dem Konsens-Prinzip, so dass bei Konflikten Lösungen gefunden werden, mit denen alle leben können. Dabei bemühen wir uns seit dem ersten Tag auch um einen Dialog mit unseren Nachbar_innen, um die Interessen der Anwohner_innen in der Wiersbergstraße zu berücksichtigen.

Um so mehr ärgert es uns, dass sich ausgerechnet die rechte Partei Pro Köln nun als Interessensvertretung der Anwohner_innen aufspielt, indem sie am 19. November zu einer Demonstration gegen das Autonome Zentrum aufruft. In einem Flugblatt listet Pro Köln so teilweise berechtigten Beschwerden von Anwohner_innen auf (insbesondere wegen Lärm durch Party- und Konzertbesucher_innen an Wochenenden) bunt zusammengewürfelt mit allgemeinen urbanen Phänomenen (wie Graffitis), Falschbehauptungen (»rechtsfreier Raum«, »illegal« etc.) absurden Unterstellungen (»Kleinkriminalität in den Seitenstraßen«) und schlicht Lügen (»Vermüllung«, »Terror«).

Pro Köln hat seinen Ursprung in der neofaschistischen Szene Kölns und ging aus der Partei Deutschen Liga für Volk und Heimat (DLVH) hervor. Seitdem versuchen sie ihre rassistische und menschenverachtende Ideologie mit einem bürgerlichen Erscheinungsbild auszustatten, um damit im konservativen, rechtsoffenen Lager auf Stimmenfang zu gehen. Dieser Ansammlung von Neonazis und Rassist_innen passt die Existenz eines autonomen Stadtteilzentrums natürlich überhaupt nicht in ihr Weltbild. Sie stilisieren das Autonome Zentrum im Internet zu einem Hort »linksextremen Terrors« und bemühen gar den Vergleich mit einer »neuen RAF«. In NRW bewerben sie den geplanten Aufmarsch am 19. November durch Kalk schlicht als »Großdemo gegen Links«.

Der Hintergrund dafür, dass Pro Köln so große Töne spuckt, ist eine derzeitige gemeinsame Initiative von SPD und CDU in Kalk, die einen Abriss des Autonomen Zentrums vorantreiben. So bemühen sich die beiden Parteien mit stadtplanerischen Mitteln das umzusetzen, was Pro Köln fordert und suchen so – ohne auf Gesprächsangebote des AZ einzugehen – erneut einen Konflikt um das Haus. Aus diesem Grund ist für SPD und CDU die Hetze von Pro Köln derzeit recht nützlich. Von ihnen ist wie so oft auch keine Gegenwehr gegen einen Rassist_innenaufmarsch durch das bunte und vielfältige Kalk zu erwarten.

Auch wenn es berechtigte Beschwerden über Besucher_innen des Autonome Zentrum geben mag, so sind diese Probleme weder zu verallgemeinern noch unlösbar. Die Offensive gegen das AZ ist nicht zuletzt eine nützliche Ablenkung davon, dass die Politik keinerlei Konzepte hat, um den eigentlichen Problemen der Menschen in Kalk,wie beispielsweise der hohen Armut, Arbeitslosigkeit und den steigenden Mieten, zu begegnen.

Für viele Menschen in Kalk und ganz Köln ist das AZ ein Ort, an dem sie – unabhängig von ihrem Geldbeutel – Veranstaltungen machen können, Kunst herstellen und Konzerte und Parties besuchen können, politische Themen diskutieren und sich selbst organisieren.

AM 19. NOVEMBER RUFEN WIR UND VIELE ANDERE INITIATIVEN IN KALK UND KÖLN ZU PROTESTEN GEGEN DEN PRO KÖLN AUFMARSCH AUF. STELLEN WIR UNS GEMEINSAM DEN RASSIST_INNEN IN DEN WEG UM ZU ZEIGEN, DASS WIR EIN SOLIDARISCHES, BUNTES UND TOLERANTES KALK WOLLEN IN DEM VIELE UNTERSCHIEDLICHE MENSCHEN PLATZ HABEN.

»KALK MACHT DICHT«
9:00 UHR KALKER HAUPTSTRASSE
INFOS UNTER :
WWW.DAZWISCHENGEHEN.MOBI

19 NOV

AB 15:00 UHR **»TAG DER OFFENEN TÜR«**
IM AUTONOMEN ZENTRUM
WIERSBERGSTRASSE 44
UNSERSQUAT.BLOGSPORT.EU